

GESCHICHTSPFAD KRIEGSEREIGNISSE 1945

Zum Ende des Zweiten Weltkriegs haben schwerste Kampfhandlungen in der Oder-Warthe Region Narben hinterlassen, die bis heute sichtbar sind. Folgen Sie dem grenzübergreifenden Geschichtspfad auf den Spuren der Ereignisse im Frühjahr 1945.

Anklam

Am 31. Januar 1945 erreichten erste Einheiten der Sowjetarmee die Oder und setzten sich dort fest. Entlang des heutigen Grenzflusses zwischen Polen und Deutschland entwickelten sich schwere Kampfhandlungen, die bis Ende April 1945 zu unzähligen Opfern sowie gravierenden Zerstörungen von Städten, Dörfern und Infrastrukturen führten.



Die Standorte des Geschichtspfads Kriegsereignisse 1945 vermitteln anschaulich die dramatischen Geschehnisse zum Ende des Zweiten Weltkriegs. Dazu gehören ehemalige Gefängnisse und Lager wie das Zuchthaus Sonnenburg in Stońsk, das Oflag IIC Woldenberg in Dobiegniew, das Wehrmachtgefängnis Anklam oder das Außenlager des Ghetto Theresienstadt in Wulkow.

Orte wie Klessin, Kienitz, Kostrzyn nad Odrą, Santok oder Seelow repräsentieren zudem schwerste Zerstörungen und verlustreiche Kampfhandlungen im Zusammenhang mit der letzten sowjetischen Großoffensive in Richtung Berlin. Nazi-Deutschland kapitulierte schließlich am 8. Mai 1945 in Berlin-Karlshorst.

Der **Geschichtspfad Kriegsereignisse 1945** erinnert an die damaligen Ereignisse und bietet spannende Einblicke aus unterschiedlichen Perspektiven.

PROJEKTPARTNER

Stadt Seelow (Lead Partner)
Küstriner Straße 61, 15306 Seelow
www.seelow.de

Gemeinde Stońsk
ul. Sikorskiego 15, 66-436 Stońsk
www.slonsk.pl



„Erinnerung verbindet“ die Oder-Warthe-Region ist ein deutsch-polnisches Netzwerk für grenzübergreifenden Bildungs- und Erinnerungstourismus. Unter Leitung der Stadt Seelow verbindet die gleichnamige Tourismusmarke rund 180 Erinnerungsorte beiderseits der Grenze zu einer multi-perspektivischen Erinnerungslandschaft. Entdecken Sie die einzigartige Geschichte der Oder-Warthe-Region.

WWW.ERINNERUNG-VERBINDET.DE

LIBERATION ROUTE EUROPE

Europäische Kulturroute der Befreiung 1944-45

Die Liberation Route Europe ist eine zertifizierte Kulturroute des Europarats und ein Projekt der LRE Foundation. Sie verbindet Menschen, Orte und Ereignisse, um an die Befreiung Europas von der Besatzung während des Zweiten Weltkriegs zu erinnern und durch einen multinationalen und multiperspektivischen Ansatz über die langanhaltenden Folgen und die Geschichte des Krieges nachzudenken. Mit Hunderten von Orten und Geschichten in zehn europäischen Ländern verbindet die Route die wichtigsten Regionen entlang des Vormarsches der Alliierten in den Jahren 1943-1945.

www.liberationroute.com

www.lre-germany.org



IMPRESSUM

Redaktion und Layout:

ECCOFORT e.V., Albertinenstr. 1, 13086 Berlin, www.eccofort.eu

Bilder: Karte ©ECCOFORT e.V.; Kartenhintergrund ©Printmaps.net/OSM Contributors; Titel: ©Wuhdener Heimatverein e.V.; Innenteil: Wuhdener Heimatverein e.V.

Das Projekt „**Gemeinsames Erinnern - 80 Jahre Ende Zweiter Weltkrieg 2025**“ wurde im Rahmen der Klein-Projekte-Fonds (KPF) 2021-2027 der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG VI A Brandenburg-Polen 2021-2027 gefördert.



Reisen in die
einzigartige Geschichte
der deutsch-polnischen
Grenzregion Oder-Warthe

.....
Geschichtspfad
Kriegsereignisse 1945
.....

KRIEGSSCHAUPLATZ SCHLOSS KLESSIN

Gedenk- und Erinnerungsstätte

Station der Liberation Route Europe



www.erinnerung-verbindet.de



KRIEGSSCHAUPLATZ SCHLOSS KLESSIN

Gedenk- und Erinnerungsstätte

Nur 1 km südlich von Wuhden liegt Klessin, heute ein Gemeindeteil von Podelzig. Das Dorf Klessin und das Rittergut wurden im Frühjahr 1945 vollständig zerstört. Auf dem Gelände des Rittergutes ist eine naturnahe Gedenk- und Erinnerungsstätte entstanden. Neben der historischen Aufarbeitung wurde auch eine interessante, landschaftlich reizvolle Fläche rekultiviert.



In den ersten Februartagen 1945 überwand die Rote Armee die zugefrorene Oder zwischen Küstrin und Lebus. Es folgten wochenlange erbitterte Kämpfe um den Reitweiner Sporn. Die kleinen Dörfer Wuhden und Klessin waren stark umkämpft. Wuhden fiel Ende Februar.

Der Druck von 3 Seiten auf Klessin vergrößerte sich und führte zur Einkesselung des Ortes durch die Sowjetarmee. Am 24. März gab es einen gewaltsamen Ausbruch der noch gefähigen deutschen Soldaten, damit geriet Klessin endgültig in sowjetische Hand. Viele Soldaten beider Seiten wurden in den siebenwöchigen Kämpfen getötet bzw. verwundet. Ca 62.000 Granaten wurden auf den Raum Klessin abgefeuert. Nirgendwo anders in Deutschland wurde so heftig und lange um ein Siedlungsgebiet gekämpft. Dorf und Gut Klessin wurden dem Erdboden gleichgemacht.

Die im Mai 1945 zurückkehrende Bevölkerung fand ein unvorstellbares Chaos vor. Die Erde war durchsiebt von Granateinschlägen und durchzogen von vielen Schützengraben. Die Leichen der gefallenen Soldaten, die auf den Feldern und in den Schützengraben verwesten, mussten verscharrt werden.

80 Jahre sind seitdem vergangen. Bisher gab es hier keine Erinnerung an dieses dramatische Geschehen, an Tod und Vernichtung. Das Gelände des ehemaligen Gutes wurde in der DDR als Müllhalde genutzt. 2009 erwarb der Wuhdener Heimatverein e. V. das Areal von der BVVG. Gemeinsam mit dem Verein zur Bergung Gefallener in Osteuropa (VBGO) wurde auf dem Gelände seit 2008 nach den gefallenen Soldaten beider Armeen gesucht. Bis jetzt konnten etwa 250 deutsche und sowjetische Soldaten geborgen und bestattet werden. Der Munitionsbergungsdienst und der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge begleiteten das Vorhaben über viele Jahre. Gleichzeitig wurde ein Konzept entwickelt, wie die Fläche als Ort des Gedenkens und der Erinnerung gestaltet werden kann. Hierbei wurde der Wuhdener Heimatverein e.V. vom VBGO, einem Planungsbüro, mehreren Firmen und vielen fleißigen Händen unterstützt. Auch die Nachfahren des Rittergutsbesitzers Otto von Albedyll haben durch großzügige Spenden den Eigenmittelanteil finanziert.

Die Errichtung der Gedenk- und Erinnerungsstätte "Kriegsschauplatz Schloss Klessin" hat ca. 15 Jahre in Anspruch genommen. Am 5. Mai 2023 konnte sie feierlich eingeweiht werden. Sie ist seitdem öffentlich und für jeden zugänglich. Fährt man in Podelzig die Klessiner Straße entlang, sieht man schon von Weitem das große im Krieg zerstörte Portal des Schlosses, aus Cortenstahl nachgebildet.

Rechter Hand begrüßt eine große Stahltafel mit gelasertem Schriftzug die Besucher. Gegenüber befindet sich der Parkplatz für Bus und PKW. Links und rechts des befestigten Rundweges informieren Tafeln und Akustiksäulen zu Klessins Geschichte und zum Kampfgeschehen 1945. Aus dem Kriegsschrott wurden Metallskulpturen gefertigt. Die Mitglieder des Wuhdener Heimatvereins e.V. pflegen gemeinsam mit weiteren Helfern ehrenamtlich das Areal.



Wuhdener Heimatverein e.V.
Wuhden 9a
15326 Podelzig

+49 157 778 275 34
heimatverein-wuhden@web.de
www.kriegsschauplatz-schloss-klessin.de

